

ARCHITEKTURBÜRO JOHANN FREI
INHABER FLORIAN GRUNDER | DIPL. ARCHITEKT ETH/SIA

HINTERDORFSTRASSE 29 | CH-8405 WINTERTHUR
TEL. +41 52 232 08 64 | www.frei-architekturbuero.ch

Bilbao

Büroreise 19. - 22. September 2024



Inhalt

INFORMATIONEN

Reisegruppe	3
Reiseprogramm	4
Map	7

BAUTEN

1.01 Palacio Euskalduna	8
1.02 Alhondiga	9
1.03 Bilbao Arena, Miribilla	10
1.04 Mercado de La Ribera	11
1.05 Guggenheim Museum	12
1.06 Santa Maria de Los Reyes	13
1.07 Bodegas Ysios	14
1.08 Hotel Marques de Riscal	15
1.09 Zubizuri - weisse Brücke	16
1.10 Metro Bilbao	17
1.11 Puente de Vizcaya	18
Frank O. Gehry	19
Notizen	20

Reisegruppe

Campana Marcel
Fasnacht Sonja
Feuerstein Nils
Gerber Bernhard
Golestani Fateme
Grunder Florian
Grupp Christoph
Horisberger Nicole
Rutz Sachar
Schönhaar Manuel
Schreyer Christine
Zito Francesca

Reiseleitung: Anna Mäder

Untra Trade und Travel AG
Untra KulTOUR
Venusstrasse 6
CH-8050 Zürich +41 79 675 03 42

Hotel Conde Duque Bilbao
Avenida Campo Volantin 22
48007 Bilbao
Tel +34 944 45 60 00

Besammlung:

03:50 Uhr

Büro Seen, Shuttlebus via Stadt nach Flughafen

Reiseprogramm

Donnerstag 19. September 2024

04.30		Flughafen Zürich, Terminal 1
05.15		spätestens beim Gate WK 226
05:45	Flug	Edelweiss Flug WK 226
07:35		Ankunft: Bilbao anschliessend Transfer zum Hotel Gepäck deponieren Vorstellung Reiseprogramm
09:00	Rundfahrt	Stadtrundfahrt mit kurzem Halt: Palacio Euskalduna Alhondiga Forum Miribilla Altstadt mit Markthalle Mercado de la Ribera
12:30	Führung	Guggenheim Museum
13.30		Ende der Führung, freier Aufenthalt oder
14:00	Spaziergang	zum Hotel, Zimmerbezug
17:00	Spaziergang	In die Altstadt zur Bar Victor Montes
18:00	Nachtessen	In Bar Victor Montes (Pintxos) anschliessend Rückkehr ins Hotel

Freitag, 20. September 2024

08:00	Morgenessen	Im Hotel
09:00	Abfahrt	mit Bus ins Weingebiet La Rioja
10:15	Spaziergang	Laguardia
10:45	Führung	Portal Santa Maria de Los Reyes anschliessend Besichtigung Dolmen Chabola de la Hechicera oder freier Aufenthalt in Laguardia
12:00	Abfahrt Führung	nach Bodega Ysios Weinkeller mit Degustation
	Weiterfahrt	nach Elciego
14:00	Mittagessen	Hotel Marques Riscal anschliessend Rückfahrt zum Hotel
	Nachtessen	frei

Samstag, 21. September 2024

08:00	Morgenessen	Im Hotel
09:30	Spaziergang	Stadtspaziergang ins Viertel Ensanche Casa Montero Concordia Station Teatro Campo Eliseos Kathedrale Altstadt
	Mittagessen	frei
	Fahrt	mit Metro nach Areeta/Getxo Puente Vizcaya (Unesco Weltkulturgut)
20.30	Nachtessen	Spaziergang zum Restaurant Mina

Sonntag, 22. September 2024

07:30	Abfahrt	mit Bus zum Flughafen
09:30	Flug	Edelweiss WK 227
11:20		Ankunft: Zürich

Map:



1 Bilbao

2 Rioja-Gebiet

3 Areta / Getxo

Standort:	Abandoibarra Etorb., 4, Abando, 48011 Bilbao
Architekt:	Federico Soriano und Dolores Palacios
Einweihung:	1999
Nutzung:	Mehrzweckgebäude für Kongress- und Musikveranstaltungen

1.01 Palacio Euskalduna

Der Palacio Euskalduna (spanisch, baskisch Euskalduna Jauregia) ist ein Mehrzweckgebäude für Kongress- und Musikveranstaltungen in Bilbao im spanischen Baskenland. Das Gebäude befindet sich direkt an der Ría de Bilbao, an der Stelle, an der sich die ehemalige Euskalduna-Werft befand. Es repräsentiert das letzte in der ehemaligen Werft Euskalduna erbaute Schiff.

Der Kongresspalast wurde im Februar 1999 eingeweiht und zählt heute neben dem Guggenheim-Museum zu einem der bedeutendsten architektonischen Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Das Gebäude hat eine Nutzfläche von 53.000 m². Darin ist der Hauptsaal mit 2'200 Plätzen mit einer Bühnenfläche von 1'700 m² und mehrere kleinere Säle für Aufführungen und Konferenzen, sowie ein Restaurant und eine Cafeteria untergebracht.

Der Palacio Euskalduna ist die Spielstätte und der Sitz des Bilbao Symphony Orchestra.

Besonders zu erwähnen ist der Konzertsaal, der über eine hervorragende Akustik verfügt und eine beeindruckende Orgel beherbergt. Das Auditorium besitzt die größte Bühne Spaniens und die zweitgrößte von ganz Europa.



Auditorium Palacio Euskalduna



Palacio Euskalduna

Standort:	Arriquíbar Plaza, 4, Abando, 48010 Bilbo
Architekt:	Ricardo Bastida, Philippe Starck
Bauzeit:	1905-1909 2001-2010
Nutzung:	Kulturpalast

1.02 Alhondiga

Im Herzen Bilbaos gelegen, stellt das Centro Azkuna für die Bilbainos einen vielseitigen, tonangebenden Kulturpalast dar. Das Gebäude einer ehemaligen alhóndiga (Getreidelager) - obwohl in Bilbao hier Wein gelagert wurde - ist einer unglaublichen Umwandlung unterzogen worden und stellt ein gutes Beispiel dessen dar, wie einem interessanten Gebäude, das seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr erfüllt, neues Leben eingebläht kann. So beherbergt dieses ehemalige Industriegebäude heute ein Sportzentrum, acht Kinosäle, eine Mediathek und eine wunderschöne Sonnenterrasse mit einem privilegierten Blick auf die Innenstadt Bilbaos.

Das heutige Centro Azkuna wurde von Ricardo Bastida zwischen 1905 und 1909 entworfen. Der baskische Architekt setzte mit seinem Konzept der Alhóndiga ein wichtiges Zeichen in Richtung Umwandlung der baskischen Stadt.

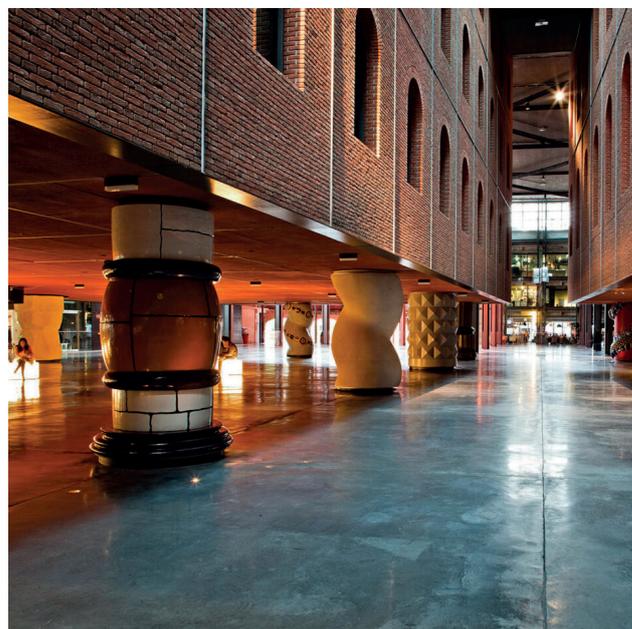
Als im Distrikt Recalde in den sechziger Jahren jedoch ein neues Lager eingeweiht wurde, wurde das schöne Gebäude von Ricardo Bastida zum Dornröschenschlaf verurteilt

Häufig sehen Gebäude, die ihren ehemaligen Zweck nicht mehr erfüllen, einem Abriss oder zumindest einer schwierigen Zukunft entgegen. In diesem Fall setzte die Stadtverwaltung Bilbaos jedoch auf seine Sanierung und beauftragte den französischen Industriedesigner Philippe Starck mit dem Projekt

So machte sich der Franzose also zwischen 2001 und 2010 ans Werk, um diesem alten und wunderschönen Bau mit seiner deutlich industriellen Ästhetik aus Stahlbeton und unverputztem Backstein mit seiner magischen Welt zu prägen. Mit insgesamt 120 Kunsthandwerkern erweckte Philippe Starck einen Bau, der ca. vier Jahrzehnte geschlummert hatte, wieder zum Leben und gab ihm eine viel menschlichere Gestalt. Seine leuchtenden Bänke und die 43 alle unterschiedlichen Säulen sind ein hervorragendes Beispiel für das Revival dieses Gebäudes.



Azkuna zentroa (alhóndiga bilbao)



Standort:	Askatasuna Etorbidea 13, 48003 Bilbao
Architekt:	ACXT Javier Pérez Uribarri, Nicolás Espinosa Barrientos Idom
Bauzeit:	2007 - 2010
Nutzung:	Mehrzweckhalle

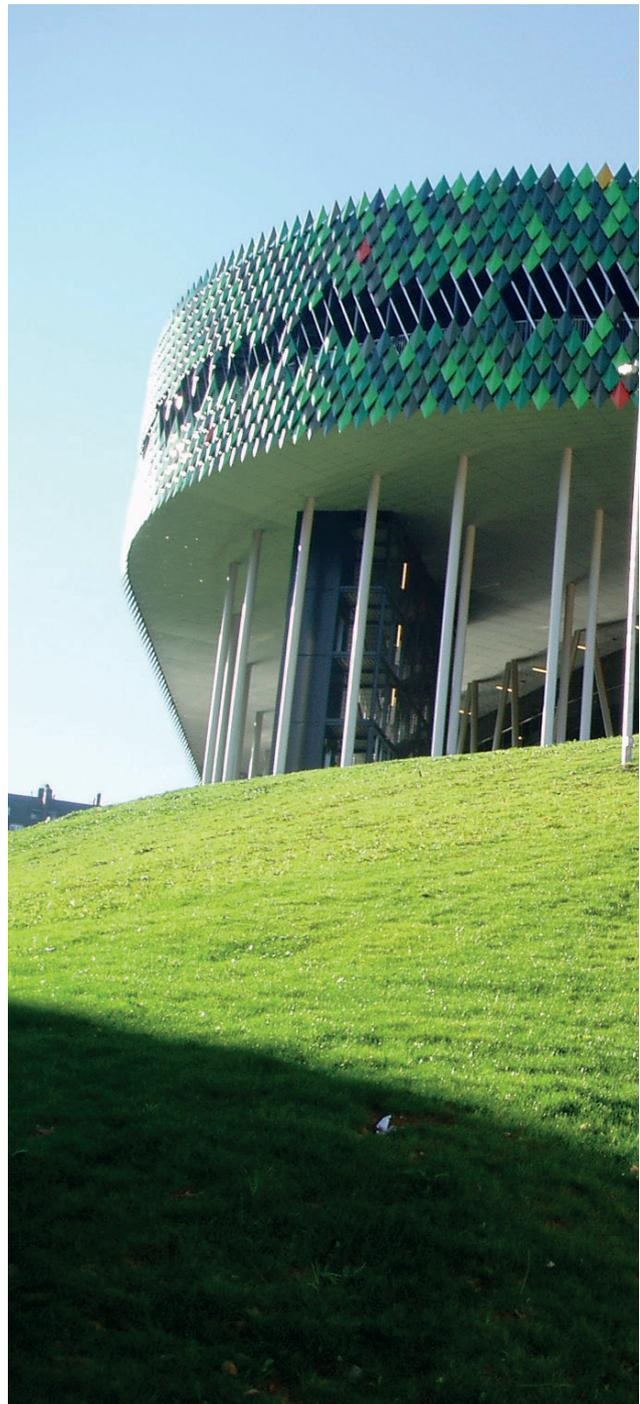
1.03 Bilbao Arena, Miribilla

Der Sportpalast Bilbao Arena, der im September 2010 seine Türen öffnete, befindet sich im Stadtviertel Miribilla in Bilbao.

Der Sportpalast besteht aus Steinen, die an die Felsen erinnern, die in dem 1995 geschlossenen Bergbaukomplex vorkamen. Die schmückenden Ornamente bewirken, dass der Palast sich in die Natur der Umgebung einfügt. Die Anlage weist eine Fläche von über 30.000 m² auf und bietet den Bewohner/innen von Miribilla eine Sporthalle mit integriertem Schwimmbad und Fitness-Studios und ein Sportplatz. In der Halle finden bis zu 10.000 Zuschauer/innen Platz. Darüber hinaus trägt die Basketballmannschaft Bilbao Basket dort ihre Spiele aus. Wenn die Anlage nicht von der Mannschaft genutzt wird, steht sie für jegliche Art von Veranstaltungen bereit, wobei bis zu drei verschiedene Events gleichzeitig stattfinden können. Sie hat sich als Mehrzweck-Anlage für Veranstaltungen wie Konzerten, Aufführungen, Familien-Shows und Sportaktivitäten etabliert.



Mercado de La Ribera



Standort:	Erribera Kalea, 48005 Bilbao
Architekt:	Pedro Ispizua
Bauzeit:	1929
Nutzung:	Markthalle

1.04 Mercado de La Ribera

Das Gebäude im Stil des Art déco, vom Gaudí-Schüler Pedro Ispizua entworfen, wurde 1929 eröffnet und ist mit seinen 10 000 Quadratmetern die größte überdachte Markthalle ganz Europas.

Dieser einzigartige Lebensmittelmarkt liegt mitten in der Altstadt von Bilbao an der Flussmündung. Sein Stil ist eklektizistisch und monumental und weist einen deutlich funktionellen Charakter auf. Im Inneren gibt es keine Säulen, es handelt sich um komplett offene Räume. Der Beleuchtung kommt eine ganz besondere Rolle zu. Das Licht tritt durch die Decke ein und strahlt bis zum Boden, der aus durchscheinendem Material konstruiert ist, wodurch sich eine natürliche Helligkeit im ganzen Gebäude ausbreitet. Außen besitzt der Ribera-Markt zahlreiche Ornamente im Art-déco-Stil wie etwa Glasfenster, Gitter, Blumendekore und andere schmückende Elemente. Aber der Markt besticht nicht nur durch seine prächtigen Glasfenster, sondern auch durch sein ausgezeichnetes Angebot an Fischen und Meeresfrüchten.



Mercado de La Ribera

Quelle: <https://www.spain.info>

Standort:	Abandoibarra Etorb., 2, Abando, 48009 Bilbao
Architekt:	Frank O. Gehry
Bauzeit:	1993 - 1997
Nutzung:	Kunstmuseum

1.05 Guggenheim Museum

Das Guggenheim-Museum Bilbao ist ein Kunstmuseum für moderne Kunst. Es hat eine Ausstellungsfläche von 11.000 m² und zeigt sowohl eine Dauerausstellung als auch Sonderausstellungen. Schwerpunkt ist die zeitgenössische Kunst des 20. Jahrhunderts, die auch Teil der Dauerausstellung ist. Objekte sind weniger Malereien und Skulpturen als Installationen, Videokunst und ähnliches. Das Museum ist eines von drei Museen der US-amerikanischen Stiftung Solomon R. Guggenheim Foundation.

Das einem Oval ähnliche Gebäude befindet sich in der Innenstadt Bilbaos am Ufer des Flusses Nervión, welcher in die Ría de Bilbao mündet, unmittelbar neben und unter der Puente La Salve. Architekt ist der kanadisch-US-amerikanische Architekt und Designer Frank O. Gehry. Das Baukonzept wurde 1993 der Solomon R. Guggenheim Foundation vorgestellt. Die Grundsteinlegung erfolgte noch im selben Jahr. Das Gebäude wurde 1997 fertiggestellt und ist für seinen dekonstruktivistischen Baustil berühmt. Die Bauzeit betrug vier Jahre. Die feierliche Eröffnung erfolgte am 18. Oktober 1997 im Beisein von König Juan Carlos. 2001 erhielt es den „Outstanding Structure Award“ der IABSE.

Das Gebäude besitzt, als typisch dekonstruktivistisches Gebäude, einen collagenartigen, nicht nach strengen Konstruktionsprinzipien aufgebauten Charakter, indem auseinanderstrebende Bauelemente verknüpft werden, die ein Ineinanderfließen der Räume realisieren sollen.

Das Museum ist von allen Seiten her zugänglich und besteht im Wesentlichen aus quaderförmigen Gebäudeteilen aus Stein, aus denen sich amorphe, mit Titan überzogene Elemente „herauswinden“.

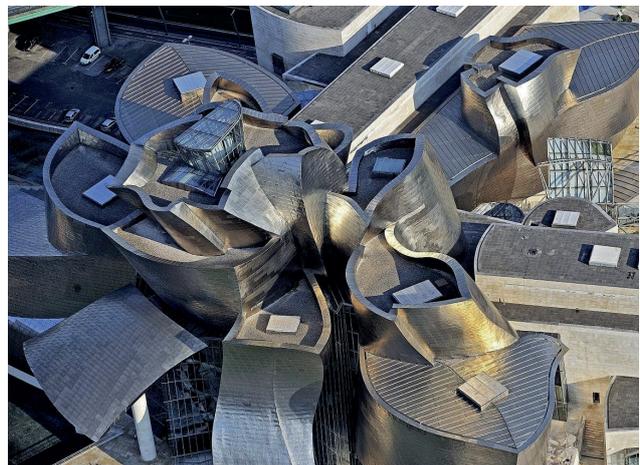
Es gibt keine Hauptansichtsseite sondern nur einen stetigen Wandel der Formen beim Umschreiten.

Dimensionsmäßig überragt das Gebäude die umgebenden Bauten und wird so zu einem Monument in der Stadt.

Charakteristisch für Gehry sind speziell abgewinkelte Ebenen, kippende Räume, umgekehrte Formen und eine gebrochene Geometrie. Die fließenden Formen der Gebäudehülle werden auch im inneren des Gebäudes spürbar



Guggenheim Museum



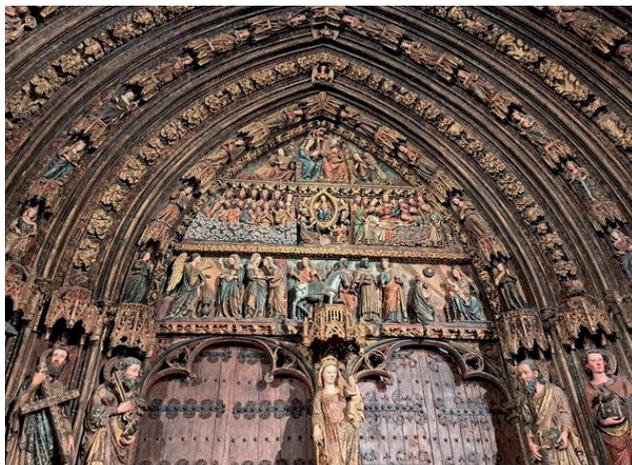
Standort:	Calle Mayor, 01300 Laguardia, Araba-Álava
Zeitalter:	XII. - XV. Jh.
Baustil:	romanisch und gotisch
Nutzung:	Kirche

1.06 Santa Maria de Los Reyes

Der erste romanische Bau, der im Norden von Laguardia liegenden Kirche, fand Ende des 12. Jahrhunderts statt. Da der Tempel im 15. Jahrhundert fertig aufgebaut wurde, besitzt er Elemente aus der Gotik, Renaissance und Barock.

Die Kirche befindet sich neben der Stadtmauer und bildete gemeinsam mit der Kirche San Juan Bautista den befestigten Bereich, der dem mittelalterlichen Ort Schutz bot. Der basilikale Grundriss des dreischiffigen Baus ist in drei Abschnitte gegliedert. Der Chor endet in einer halbkreisförmigen Apsis, die außen vieleckig ist. Das Portal zeigt eine Darstellung der Apostel, der Jungfrau

Maria mit dem Kind und ein Bogenfeld mit Figuren. Die Sakristei liegt auf der rechten Seite und ist mit dem Altarraum verbunden. Hinten in der Kirche befinden sich die Choraltane und der Turm. Es lassen sich zwei Bauphasen unterscheiden. So stammen die beiden hinteren Abschnitte aus dem 12. Jahrhundert, der dritte Abschnitt und der Altarraum aus der Renaissance. Im Innern ist der Hochaltar aus dem 17. Jahrhundert hervorzuheben.



Santa Maria de Los Reyes

Standort:	La Hoya Bidea, s/n, 01300, Araba
Architekt:	Santiago Calatrava
Bauzeit:	1998 bis 2001
Nutzung:	Konzertsaal

1.07 Bodegas Ysios

Bodegas Ysios ist eine spanische Weinkellerei in Laguardia im Norden der iberischen Halbinsel. Die Rebflächen des Guts liegen an der Weinstraße im Weinbaugebiet Rioja Alavesa, die den Status einer Denominacion de Origen hat. Das Kellereigebäude gehört zu den Avantgardegebäuden der Weinarchitektur.

Das Kellereigebäude wurde vom valencianischen Architekten Santiago Calatrava entworfen und durch Ferrovial ausgeführt. Auftraggeber war Pernod Ricard (Bodegas Domecq). Das Gebäude ist so konzipiert, dass es sich in die hügelige Landschaft der Sierra de Cantabria integriert. Der Bau der Kellerei wurde 1998 begonnen und 2001 eingeweiht. Das Gebäude ruht auf zwei Stahlbetontraggwänden die sich in einem Abstand von 26 Metern auf einer Gesamtlänge von 196 Metern voneinander erstrecken. Diese Wände sind durch vertikale Leisten aus mit Kupfersalzen behandeltem Holz verbunden, die Sinus und Kosinus förmig an eine Reihe von liegenden Fässern erinnern. Das Dach ist aus Holzbalken gefertigt, die auf den Seitenwänden ruhen. Diese nehmen die wellenförmige Oberfläche als Motiv auf. Das hierfür verwendete Material ist mit einer Aluminium-Außenverkleidung versehen, die mit dem Holz der Wände kontrastiert. Im Inneren der Kellerei setzt sich die

avantgardistische Gestaltung des Exterieurs fort.

Zur Weinkellerei gehören 65 ha eigene Weinbauflächen, die überwiegend mit Tempranillo bestockt sind. Für die Holzfasslagerung stehen 2500 Barrique-Fässer (barrica bordelesa) zur Verfügung. Das Flaschenlager zur Nachreifung der Reservas fasst 1'000'000 Flaschen. Der selbstständige Önologe Hervé Romat berät die Kellerei bei der Weinherstellung.



Standort:	C. Torrea Kalea, 1, 01340 Eltziego, Álava
Architekt:	Frank O. Gehry
Bauzeit:	2000 bis 2006
Nutzung:	Hotel

1.08 Hotel Marques de Riscal

Das Hotel Marqués de Riscal befindet sich im 1000-Seelen Weindorf Elciego, in der spanischen Provinz Álava. Es bildet den Kern der „Stadt des Weines“, die von dem seit 1858 existierenden Weingut Herederos del Marqués de Riscal im Jahre 2000 in Angriff genommen und vom Architekten Frank O. Gehry entworfen wurde. In dieser befindet sich auch der erste Weinkeller „La Catedral“ in dem Weinflaschen aller Jahrgänge seit 1862 bis heute aufbewahrt werden.

Das Hotel wurde im Oktober 2006 mit einem Besuch des spanischen Königs Juan Carlos I. feierlich eröffnet.

Für die Entstehung des Hotels schwebte dem Weingut ein modernes Gebäude vor, das starke Emotionen hervorrufen würde. Um diese Wirkung zu erzielen, wurde Frank O. Gehry auserkoren. Bei einem Glas Wein aus dem Jahr 1929 (dem Geburtsjahr des Architekten) stellte das Team die Idee für das Projekt vor. Herr Gehry reizte die Herausforderung, ein Hotel im Herzen eines Weinkellers zu entwerfen – so etwas hatte er noch nie gemacht.

Das Hotel umfasst zwei Restaurants (das Bistro 1860 und das Spa), eine Dachlounge mit Blick auf das Dorf Elciego, eine Weinbar, ein Weingeschäft, Tagungs- und Bankettbereiche sowie

43 Zimmer und 10 Suiten in zwei Gebäudeteilen (dem Gehry-Flügel und dem Spa-Flügel), die durch eine glasüberdachte Brücke verbunden sind.

Wie in Gehrys erster Arbeit in Spanien, dem Guggenheim-Museum in Bilbao, die 130 Kilometer entfernt liegt, ist auch das Hotel mit Titan und Edelstahl verkleidet. Dabei integrierte der Architekt allerdings die Farben des Weingutes: Rosa, wie roter Wein, Gold, wie das Netz um die Flaschen von Marqués de Riscal Reserva und Silber, wie die Flaschenkapseln.



Hotel Marques de Riscal

Standort:	Abando, 48001 Bilbao
Architekt:	Santiago Calatrava
Bauzeit:	1994 bis 1997
Nutzung:	Brücke

1.09 Zubizuri - weisse Brücke

Die Fußgängerbrücke Zubizuri in Bilbao stellt eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt dar. Ihr Name ist Baskisch und bedeutet Weiße Brücke.

Die Brücke wurde zwischen 1994 und 1997 erbaut und ist somit eine der jüngsten Brücken die den Fluss Nervión in Bilbao überspannt. Dem Bau lagen die Pläne des bekannten spanischen Architekten Santiago Calatrava zugrunde. Die optisch ansprechende Konstruktion wird von einem Bogen getragen und verbindet die Stadtteile Uribitarte und Campo Volatin miteinander.

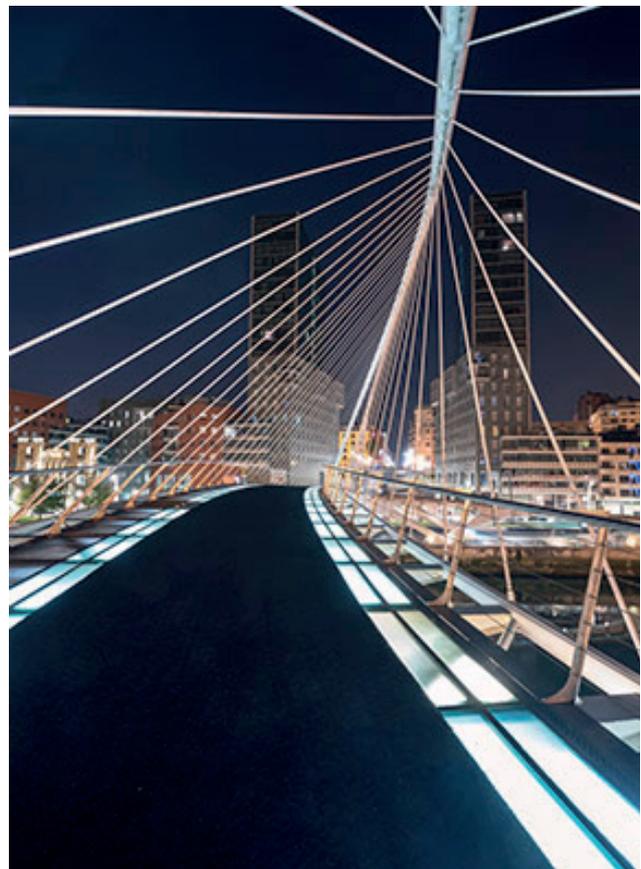
Das geschwungene Bauwerk wird auch die „Brücke des Geldes von Volantin“ (Puente del Campo Volantin) genannt. Als einzigartig kann der Glasboden der Brücke Zubizuri bezeichnet werden, der dem Passanten einen ungewöhnlichen Blick auf den Fluss freigibt. Da sich aber herausstellte, dass die Glasfelder bei Nässe sehr schnell rutschig werden, wurde der einst transparente Brückenboden mittlerweile mit einem Kunststoffteppich bedeckt.

Die Brücke Zubizuri gehört nicht umsonst zu den beliebtesten Fotomotiven in Bilbao. Der Betrachter gewinnt den Eindruck, die Brücke über den Fluss würde zwischen den Uferstraßen schweben. Aus der Nähe erkennt man die geschwungene Grundform, welche in statischer

Hinsicht auf eine moderne Bogenkonstruktion und den massiven Zugangsrampen auf beiden Seiten beruht. Ihre volle Schönheit entfaltet die Zubizuri-Brücke erst bei Einbruch der Dunkelheit, denn dann wird sie von Scheinwerfern angeleuchtet und in ein geradezu magisches weißes Licht getaucht. Aber auch bei Tageslicht ist die Brücke aufgrund ihres charakteristischen weißen Anstrichs, den Calatrava auch für seine anderen Bauwerke gewählt hat, weithin sichtbar. Schöne optische Effekte ergeben sich auch, wenn sich der Brückenboden aus Glas, der ansonsten wegen des Kunststoffteppichs unsichtbar ist, im Wasser des Flusses spiegelt.



Zubizuri bei Tag



Zubizuri bei Nacht

Standort:	Bilbao
Architekten:	Norman Foster
Einweihung:	1995
Nutzung:	Metro

1.10 Metro Bilbao

Vor allem durch das Design der einzelnen Stationen ist die Metro Bilbao bekannt. Der Architekt Norman Foster und seine Mitarbeiter entwarfen eine ganz neue U-Bahn-Linie. Es gelang Foster, die Metro-Linie ansprechend in die schon vorhandene Strecke nach Plentzia zu integrieren.

Foster verwendete bei den Stationen nahezu ausschließlich die für die Moderne charakteristischen Materialien Stahl, Beton und Glas. Der Architekt verfolgte damit drei Kernpunkte seines Konzepts: Einfachheit, Funktionalität und Ästhetik. Diese lassen sich unter anderem daran erkennen, dass Foster die Stationen weiträumig und klar gestaltete, es sollten keine auffälligen Elemente stören. Außerdem sollte, so weit es möglich war, das Einfallen von natürlichem Tageslicht ermöglicht werden. Die Stationen sollten nicht nur aus Energiespargründen möglichst an der Oberfläche sein, sondern auch so schnell wie möglich und ohne große Umwege erreichbar sein.

Als markantestes Merkmal seines Stationsdesigns entwarf Norman Foster muschelförmige Eingänge, die im Volksmund bald den Namen „Fosterito“ erhielten. Sie sind ohne Zweifel das Auffälligste am neuen Bilbaoer Metrosystem

Weltweit wurde der minimalistische Entwurf zur Refe-

renz, der durch Effizienz, Klarheit und hochwertiges zeitloses Design überzeugt: Kurze direkte Wege und eingehängte Emporen über den Gleisen reduzieren die Anzahl der gebauten Elemente. Der gebohrte Tunnel – jedoch mit angenehmen Proportionen – war das Leitbild für den Innenraum. Als Zugänge im Strassenraum dienen elegante gerundete Glasspavillons, die sich in der Nacht in leuchtende Laternen verwandeln und die von den Bewohnern Bilbaos „Fosteritos“ getauft wurden



Metrostation bei Dämmerung



Innenansicht Metrostation

Standort:	Puente de Vizcaya Zubia, 48930 Getxo, Bizkaia
Architekt:	Alberto Palacio Elissague
Bauzeit:	1890 bis 1893
Nutzung:	Schwebefähre

1.11 Puente de Vizcaya

Die Biskaya-Brücke ist eine Schwebefähre und als Weltkulturerbe von der UNESCO anerkannt. Die 1893 eröffnete Brücke ist die älteste Schwebefähre der Welt und noch heute in Betrieb.

Die Schwebefähre wurde vom Ingenieur und Architekten Alberto Palacio, einem Schüler Gustave Eiffels, entworfen und zusammen mit dem Ingenieur Ferdinand Arnodin gebaut. Die Konstruktion diente dem wachsenden Verkehr der an beiden Ufern gelegenen Bäder. Palacio sah sich der Herausforderung gegenübergestellt, eine Querung zu schaffen, die den Schiffsverkehr nicht behindert und ohne langgezogene Rampen auskommt, da dafür im Stadtgebiet kein Raum war. Er löste das Problem durch eine Stahlkonstruktion, die durch Drahtseile stabilisiert wird. Die Bauarbeiten begannen 1890. Die Brücke wurde 1893 fertiggestellt

Die 400 Tonnen schwere Anlage besteht aus zwei 45 Meter hohen Stahlfachwerktürmen an beiden Ufern mit einem 160 Meter langen horizontalen Traggerüst dazwischen. Die Türme sind, dem Konstruktionsprinzip einer Hängebrücke folgend, durch diagonal verlaufende Seile im Hinterland verankert. Am Traggerüst hängt eine Transportbarke, mit der Personen und Autos (bis zu sechs Pkw) transportiert werden können. Die aufnehmbare Nutzlast ist allerdings auf 22 Tonnen begrenzt.

Zusätzlich gibt es noch einen Fußgängerüberweg im oberen Teil der Hochbrücke, der per Aufzug zu erreichen ist. Die Schwebefähre war die erste ihrer Art und stand Modell für etwa 20 ähnliche Anlagen in Europa, Afrika und Amerika. Heute gibt es weltweit noch acht Schwebefähren davon sind noch sieben in Betrieb.

2006 wurde die Schwebefähre durch die UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Die UNESCO erachtet das Bauwerk als eine der herausragenden Stahlbaukonstruktionen aus der Zeit der Industriellen Revolution.



Frank Owen Gehry

Frank Gehry erfand durch seine unkonventionelle Verwendung von Materialien und unerwarteten „Kollisionen“ von Formen und Techniken eine neue Architektursprache, die ihn weltberühmt machte und ihm auch heute noch eine zentrale Rolle in der Architektur verleiht. Sein extravaganter Architekturstil macht ihn zu einem der größten Vertreter:innen des Dekonstruktivismus

Ephraim Owen Goldberg wurde am 28. Februar 1929 in Toronto, Kanada, geboren. Erst später nannte sich Goldberg in Frank Owen Gehry um. Seine Eltern waren in jungen Jahren mit seinen Großeltern aus Polen ausgewandert und nach New York und Toronto emigriert, um sich dort ein neues Leben aufzubauen.

Frank Gehrys Großeltern spielten in seinem Leben eine bedeutende Rolle. Als Jugendlicher arbeitete Gehry in der Eisenwarenhandlung seines Großvaters mit, womit sich seine anhaltende Faszination für das Material erklären lässt, das auch später seinen architektonischen Stil prägen sollte.

Gemeinsam mit seiner Großmutter, die eine visuell stark ausgeprägte Auffassungsgabe hatte, tüftelte er schon in jungen Jahren an futuristischen Stadtmodellen, die er auf dem Wohnzimmerboden aufbaute. Als Rohmaterial für seine kleinen Bauprojekte dienten Abfälle und Späne von der Drehbank des Eisenwarenladens, die seine Großmutter auf sammelte und mit nach Hause brachte.

1947 zog Frank Gehry nach Los Angeles, Kalifornien. Dort fing er zunächst an, Kunst zu studieren. Auf Anraten seines Mentors wechselte er jedoch zur Architektur. Bis 1954 studierte er an der University of Southern California (USC) in Los Angeles.

1962 gründete er sein eigenes, noch heute bestehendes, Architektur- und Planungsbüro Gehry Partners, LLP.

Neben seiner Arbeit als Architekt unterrichtete Frank Gehry an mehreren Universitäten als Professor beziehungsweise Gastprofessor.

Frank Gehry wird in der Architektur häufig als Vertreter des Dekonstruktivismus bezeichnet. Seine Bauten zeichnen sich durch eine unregelmäßige, organisch anmutende Formgebung aus, bei der oft verschiedene Bauelemente ineinander verschachtelt sind. Diese Formensprache wird als besonders avantgardistisch und experimentell wahrgenommen und sticht durch ihren innovativen Charakter hervor.

Zu seinen bekanntesten Werken zählen das Guggenheim-Museum in Bilbao, die Walt Disney Concert Hall in Los Angeles, 8 Spruce Street (Beekman Tower) in New York City oder das Tanzende Haus in Prag. Der internationale Durchbruch gelang ihm 1989 mit dem Vitra Design Museum in Weil am Rhein in Deutschland.

Gehry bezieht häufig Naturelemente in seine Designs ein. Seine Bauwerke sind oft inspiriert von bestimmten Tieren, Pflanzen und der Topographie ihrer Umgebung. Seine Gebäude werden dazu oft als „Skulpturen“ bezeichnet und sind dafür bekannt, dass die Innenräume manchmal eine fast surrealistische Wirkung erzeugen.

Als einer der einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts hat Gehry neue Wege beschritten, um das Konzept der architektonischen Normen und Konventionen zu verändern. Sein mutiger und innovativer Stil hat ihm weltweit Anerkennung und Reputation verschafft. Die Hyatt Foundation ehrte ihn 1989 mit dem Pritzker-Preis, die New York Times kürte ihn 2009 zum meist gefeierten US-Architekten seit Frank Lloyd Wright.

